

# Der Rationalisierungsmittelbau — Schwerpunkt der Leitungstätigkeit

Die Industriemetropole Karl-Marx-Stadt hat einen entscheidenden Beitrag für den kräftigen Leistungsanstieg der Volkswirtschaft der DDR in diesem Jahr und im Perspektivzeitraum zu bringen. Bedeutende Kapazitäten des Werkzeugmaschinen- und Textilmaschinenbaus, des allgemeinen Maschinenbaus, der Elektrotechnik/Elektronik und wichtige Betriebe der Zulieferindustrie bilden dafür die Grundlage.

Das erfordert von der Stadtleitung, den Grundorganisationen ständig zu helfen, die geistigen und schöpferischen Potenzen der Arbeiterklasse und der wissenschaftlich-technischen Intelligenz in den Kombinat und Betrieben, an der Technischen Hochschule und in den zahlreichen wissenschaftlich-technischen Forschungsinstituten ständig auf die zu lösenden volkswirtschaftlichen Schwerpunkte zu lenken.

Das Sekretariat der Stadtleitung läßt sich dabei von den Hinweisen des Generalsekretärs des ZK, Genossen Erich Honecker, in seinem Referat vor den 1. Sekretären der Kreisleitungen unserer Partei leiten, daß das ökonomische Wachstum unseres sozialistischen Staates vor allem aus der Schöpferkraft der Arbeiter, Genossenschaftsbauern und der Wissenschaftler und Techniker fließt.

Eine immer größere Bedeutung für die Erschließung neuer Leistungsreserven gewinnt die enge Zusammenarbeit der Kombinate und Betriebe im Territorium, um die besten Erfahrungen im Kampf um eine höhere Effektivität und Produktivität der Arbeit noch intensiver zu nutzen.

Deshalb unternimmt die Stadtleitung gemeinsam mit den Stadtbezirksleitungen große Anstrengungen, um die bewußtseinsmäßigen Voraussetzungen dafür zu schaffen. Worum geht es vor allem? Die Werktätigen solcher volkseigener Betriebe und Kombinate wie Werkzeugmaschinenkombinat „Fritz Heckert“, Großdrehmaschinenbau „8. Mai“, Industrierwerke, Schleifmaschinenwerk, Schraubenkombinat, Wirkmaschinenbau, Chemieanlagenbau „Germania“, der VEB Numerik „Karl Marx“ und andere, vollbringen hervorragende Leistungen im sozialistischen Wettbewerb. Neue Initiativen werden geboren, neue Fertigungsverfahren und moderne Technologien entwickelt und eingeführt.

Aber was zeigt sich dabei? Verallgemeinerungswürdige Erfahrungen auf dem Gebiete der Intensivierung, besonders der komplexen Rationalisierung, werden oftmals nur im eigenen Kombinat angewendet — obwohl sich bei der Konzentration der metallverarbeitenden Industrie mit ihrer gleichgelagerten Produktionsstruktur und Fertigungsorganisation enge Kooperationsbeziehungen zwischen den Betrieben und Kombinat direkt anbieten. Dadurch bleiben wertvolle Leistungsreserven weitgehend ungenutzt. Rationalisierung im großen Stil, wie sie Genosse Erich Honecker fordert, verlangt aber kategorisch über den eigenen Betriebszaun hinauszublicken und vom Nachbarn alles produktivitätsfördernde zu übernehmen.

Darüber gibt es Diskussionen in den Mitglieder- versammlungen, in den Meisterbereichen, Brigaden, produktionsvorbereitenden Abteilungen, um deutlich zu machen, daß die sozialistische Gemeinschaftsarbeit ein objektives Erfordernis ist und einen der großen Vorzüge des Sozialismus über den Kapitalismus zum Ausdruck bringt. Im Sozialismus ist der Kampf um die Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts, um die Einführung moderner Technologien, um die ständige Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen die Sache der ganzen Gesellschaft. Da endet der Erfahrungsaustausch darüber, wie es die Besten machen, nicht am Betriebstor, sondern wird im sozialistischen Wettbewerb zu einem Schlüssel für die Erschließung bedeutender Kapazitäts- und Produktionsreserven.

## Viele Genossen bereiten Beschluß mit vor

Diese sozialistische Gemeinschaftsarbeit und enge Kooperation zwischen Betrieben, Kombinat und wissenschaftlich-technischen Einrichtungen politisch straff zu führen, liegt in der Verantwortung der Stadtleitung. Deshalb hat die Stadtleitung entsprechende Beschlüsse gefaßt. Im Beschluß zur Vorbereitung des 30. Jahrestages der DDR ist unter anderem festgelegt, 1. die Grundfondsökonomie weiter zu verbessern, 2. den Eigenbau von Rationalisierungsmitteln wesentlich zu steigern und 3. den Erfahrungsaus-